

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 37 (1962)

Rubrik: Von den Thurgauer Vereinen der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Erste Delegiertenversammlung
der Thurgauervereine in Frauenfeld*

Anläßlich der Jahresfeier des Basler Thurgauervereins am 28. Januar hatte deren Präsident, Jean Oswald, die Herren Präsidenten der Thurgauervereine zu einer nachträglichen Besprechung über Gegenwarts- und Zukunftsfragen der Thurgauervereine eingeladen. Die Thurgauervereine von Zürich, Bern, St. Gallen und Winterthur hatten der Einladung Folge geleistet und waren mit vierzehn Delegierten erschienen. Nach Schluß des reichhaltigen Programms und einem offerierten Nachtessen wurden die Herren statt zum Tanz zu einer Besprechung beordert, wo ihnen Präsident Oswald die Wichtigkeit einer eventuellen Delegiertenversammlung aller Thurgauervereine mit einer allgemeinen Aussprache über die Gegenwarts- und Zukunftsfragen unserer Vereinigungen recht eindringlich ans Herz legte.

Nach lebhafter Diskussion wurde Präsident Oswald beauftragt, die notwendigen Vorarbeiten für eine solche Tagung unverzüglich an die Hand zu nehmen und die Delegiertenversammlung auf Sonntag, den 5. März, einzuberufen.

Im Konferenzsaal des Regierungsgebäudes fand am 5. März 1961 diese erste Delegiertenversammlung statt. In seiner Begrüßung gab Herr Oswald seiner Freude Ausdruck, daß sämtliche neun Thurgauervereine vertreten und siebenundvierzig Delegierte der Einladung gefolgt waren. Mit besonderer Freude begrüßte er den Vertreter der thurgauischen Heimatregierung, Herrn Regierungsprä-

sident und Ständerat Dr. Jakob Müller, und dankte ihm im Namen aller Delegierten und der Heimatregierung für die Abordnung eines Regierungsvertreters und die Zurverfügungstellung des Konferenzsaales. Dann hieß er noch den Vertreter der «Thurgauer Zeitung» willkommen und bedauerte, daß die andern Zeitungen ferngeblieben waren.

Anschließend begrüßte Herr Regierungspräsident Dr. Jakob Müller die Delegierten im Namen des Regierungsrates und des ganzen Thurgauervolkes und gab seiner Freude Ausdruck, daß zum erstenmal die auswärtigen Thurgauer hier in Frauenfeld eine Delegiertenversammlung abhalten, und nicht minder freue er sich, wie die auswärtigen Landsleute in ihren Thurgauervereinen ihre Heimatliebe, ihre Anhänglichkeit und Verbundenheit mit der engeren Heimat pflegen, und hieß sie in der thurgauischen Hauptstadt Frauenfeld herzlich willkommen und wünschte allen Thurgauervereinen in ihren Bestrebungen vollen Erfolg. Hierauf streifte er noch einige gegenwärtige thurgauische Staatsprobleme und gab dann wiederum das Wort Herrn Jean Oswald zu seinem Referat: «Erhaltung, Hebung und Stärkung der Thurgauervereine in der Gegenwart und in der Zukunft.»

Der Referent schilderte vorerst die Verhältnisse im Basler Thurgauerverein, wo infolge der Überalterung der Mitglieder und des Mangels an jungem Nachwuchs die Existenzfrage in den nächsten Jahren in Frage gestellt sein könnte, wenn nichts unternommen werde und rechtzeitig Mittel und Wege gefunden werden,

Thurgauische Kantonalbank

Hauptsitz in Weinfelden



Filialen in Amriswil, Arbon, Bischofszell

Dießenhofen, Frauenfeld, Kreuzlingen

Romanshorn, Sirnach und Steckborn

Agenturen in Aadorf, Ermatingen, Müllheim
und Sulgen

Zweigstelle in Horn

den Nachwuchssicherzustellen. Ganz ähnliche Schwierigkeiten werden sich auch in den andern Thurgauervereinen einstellen, wenn nicht etwas getan werde, die Interesslosigkeit und Gleichgültigkeit der zugewanderten Landsleute gegenüber den Thurgauervereinen zu beheben. Es sei interessant, so betonte der Redner, die Beobachtung zu machen, wie in andern Kantonsvereinigungen das Zusammengehörigkeitsgefühl viel stärker und ausgeprägter sei als bei uns Thurgauern. Was aber bei andern Eidgenossen möglich sei, sollte auch bei uns Thurgauern möglich sein.

Die moderne Zeit mit ihren Vergnügungen, Sport, Motorisierung, Radio, Fernsehen usw. halte leider viele von unsern jungen Landsleuten davon ab, sich einer heimatlichen, vaterländischen Vereinigung anzuschließen. Die Gegenwart mit ihrer Hochkonjunktur beeinflusst die junge Generation. Nicht die Tüchtigkeit im Beruf und die weitere Ausbildung in demselben steht heute an erster Stelle, sondern das Vergnügen. Die Pflege der heimatlichen Gesinnung hat sich verflacht. Es ist aber heute mehr denn je nötig, daß bodenständige und heimatliche Gesinnung gepflegt wird. Wir Thurgauer sollten dies erst recht tun, wenn man weiß, daß heute mehr als die Hälfte aller Thurgauer Bürger auswärts wohnen. Im Thurgau selber wohnen nur noch 64 000 Thurgauer Bürger, denen sich 86 000 Nichtthurgauer gegenüberstehen, von denen 18 000 Ausländer sind. Er sprach besorgt darüber, daß die auswärts wohnenden Thurgauer den Kontakt mit der Heimat verlieren.

Wenn man weiter bedenkt, wie sich der Lebensstandard im allgemeinen in der Schweiz gehoben hat, ist man geradezu erstaunt, für die Pflege des Heimatgedankens nicht mehr Verständnis zu finden.

Die Satzungen aller Thurgauervereine sind im Prinzip die gleichen: «Die Liebe zur engeren und weiteren Heimat zu wecken und zu fördern, die Verbundenheit mit der engeren Heimat aufrechtzuerhalten, die thurgauische Eigenart und Sprache zu pflegen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, nach außen für unsern schönen und lieben Heimatkanton Thurgau Ehre einzulegen und damit auch dem gesamten Vaterland zu dienen.»

Es ist einfach nicht wahr, so betonte der Redner, daß wir nur den Kantönligeist pflegen, wir stehen ein für unseres Vaterlandes Einheit, Kraft und Ehre und seine Unabhängigkeit. Wohl wachen wir über das föderalistische Bewußtsein und wollen unsere Mitglieder der Heimat erhalten. Nicht derjenige ist ein guter Schweizer, der nur seine kantonale Herkunft sieht und ins Lampenlicht stellt, aber auch nicht derjenige, der alle diese Färbungen abgestreift hat. Ein richtiger Eidgenosse ist nur der, der die Treue zu seiner Herkunft und den Willen zur eidgenössischen Gemeinschaft in sich vereinigt. Allein die feurige Liebe zur kleinen Heimat gibt auch die freudige Bejahung zu unserem gemeinsamen Vaterland. Unsere Jugend sollte wieder etwas mehr innere Beziehung zu den Begriffen Heimat und Vaterland bekunden. Ich will damit nicht sagen, so betonte der Redner, daß sie diese Begriffe etwa in irgendeinem Sinne



Unser Fabrikationsprogramm
in den Betrieben
Märwil und Märstetten:

Für Inland:

Obstsäfte (alkoholfrei)
Fruchtsaftgetränke
Obstweine (vergoren)
Traubensäfte rot und weiß
Obst-, Wein- und Gewürzessige
Apfelpektine flüssig

Für Export:

Obstsafkonzentrate
Apfelpektinpulver

Wir vermitteln:

Qualitätstafelobst
In- und ausländische Weine
Spirituosen
Landesprodukte

Mosterei und
Obstverwertungs-Genossenschaft Märwil TG

Telefon 072 5 51 04

negativ bewertet, aber die innere Begeisterung fehlt, sie sieht die Sache einfach anders, und diese völlige Verschiebung der Perspektiven erschwert auch das Verständnis zwischen der älteren und der jüngeren Generation.

Selbstverständlich müssen wir uns der modernen Zeit anpassen; das will aber nicht heißen, daß wir als Thurgauer und Eidgenossen unsere Freiheitsliebe verkennen und die Er rungenschaften in Heimat und Vaterland als selbstverständlich betrachten. Die zunehmende Überfremdung nicht nur unserer Städte, sondern bis in die Dörfer hinaus gebietet heute energisch, das zu erhalten, was unsere Eigenart, unsere Sprache, unser ursprüngliches Heimatgut ist.

Es ist heute an der Zeit, und es darf nichts unterlassen werden, unseren auswärtigen Landsleuten die Thurgauervereine in Erinnerung zu rufen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich in diesen Vereinigungen zusammenzufinden und so mit der Heimat verbunden zu bleiben.

Was unseren Thurgauervereinen heute vor allem fehlt, ist der junge Nachwuchs und die Beteiligung der Intellektuellen. Was weiter not tut, ist die moralische Unterstützung aus der Heimat. Die Initialzündung und der Impuls für die Erhaltung und das Fortbestehen unserer Thurgauervereine muß aus dem Thurgau kommen, durch intensivere Bekanntmachung unserer Vereinigungen und deren Bestrebungen durch die thurgauische Presse. Den jungen Landsleuten sollten vermehrt Heimatsinn und Heimattreue mit auf den Lebensweg mitgegeben werden, und zwar so,

daß sie geradezu das Bedürfnis haben, sich in der Ferne so rasch wie möglich mit gleichgesinnten Landsleuten zu verbinden und den Anschluß an die bestehenden Thurgauervereine zu suchen.

An unsere thurgauische Bevölkerung, an unsere heimatlichen Behörden und nicht zuletzt an unsere thurgauische Presse, wobei wir auch auf die Unterstützung der vielen Lokalzeitungen zählen, richten wir die Bitte, uns in dem Sinne zu unterstützen, daß sie unsere jungen Landsleute, Söhne und Töchter, welche nach auswärts ziehen oder bereits auswärts wohnen, auf unsere Thurgauervereine aufmerksam machen und sie aufmuntern, sich unseren Vereinigungen anzuschließen. Thurgauervereine bestehen in Basel, Bern, Genf, Glarus, Luzern, St. Gallen, Uster, Winterthur und Zürich.

Das Referat wurde mit großem Beifall aufgenommen, und in der nachherigen Diskussion, wobei sich die Herren Otto König aus Zürich und Fritz Zeller aus Winterthur besonders tatkräftig mit der Materie befaßten, wurde den Vorschlägen des Referenten einstimmig zugestimmt. Auch Herr Regierungspräsident Dr. Jakob Müller gab seiner großen Genugtuung über das flotte Referat Ausdruck und wünschte den Vorschlägen baldige Verwirklichung und allen Thurgauervereinen für die Zukunft in ihren Bestrebungen vollen Erfolg, worauf er die Delegierten zu einem Trunk guter Thurgauer Weine in die «Krone» lud, was dankend angenommen wurde. Herr Jean Oswald schloß die recht gut verlaufene Tagung mit dem Dank an die Delegierten für ihr Er-



GAMPER & CO. AG MÜNCHWILEN TG

Eisenwarenfabrik

Wir liefern Ihnen

Drahtstifte
Draht
Schweisssdraht
Blumendraht
Betonbinder

In guter Ausführung und kurzfristig

scheinen und die tatkräftige Mitarbeit und wünschte allen Thurgauervereinen für die Zukunft Blühen und Gedeihen. J.O.

Thurgauerverein Basel

Wenn wir einen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr werfen, das den Zeitraum vom 1. Oktober 1960 bis 30. September 1961 betrifft, so können wir wiederum mit Genugtuung feststellen, daß der Vorstand unter der bewährten Leitung unseres Ehrenpräsidenten Jean Oswald sich bemüht hat, die Vereinstätigkeit durch Veranstaltungen und Anlässe zu beleben.

Im Oktober fand ein gemütlicher Abend unter Mitwirkung des gemischten Chors, Handorgelspiel, Erzählungen lustiger Geschichten und einem Kurzreferat unseres Präsidenten über Begebenheiten im Thurgau statt.

Im November zeigte unser Mitglied Hermann Schalch nachfolgende interessante Filme: «Weltausstellung in Brüssel»; «Bau einer Pipeline im Irak»; «Autorennen in Monza»; «Die Welt der Seeleute».

An der Klausfeier im Dezember erzählte der Präsident den Kindern eine köstliche Episode aus dem Sommerwald mit Rehen, Eichhörnchen, Füchsen und Hasen und zuletzt noch von einem Wildschwein. Sechszwanzig Kinder erfreuten die vielen Anwesenden mit Sprüchlein, Gedichten und Musikstücken. Der Klaus aus dem Sommerwald hielt den Kleinen ihre Unarten vor und ermahnte sie, sich in Zukunft zu bes-

sern, den Eltern zu folgen, zuerst die Schulaufgaben zu machen und erst dann auf die Gasse zu gehen, um sie dann aber nachher mit liebevollen Worten und einem Klauspäckli zu ihren Eltern zu entlassen.

Ende Januar konnten wir unsere übliche Jahresfeier im vollbesetzten «Safran»-Saal abhalten. Das Programm hat allgemein gefallen, und unser gemischter Chor und unsere Theatergruppe haben ihr Bestes gegeben. Unser Ehrenpräsident und gegenwärtiger Präsident Jean Oswald hat wie gewohnt eine zügige Ansprache gehalten und konnte zu unserer allgemeinen Freude vierzehn Delegierte der Thurgauervereine von Zürich, Bern, St. Gallen und Winterthur begrüßen, mit denen er dann nach Schluß des Programms noch eine wichtige Besprechung hatte.

Am 5. März fand die Delegiertenversammlung der Thurgauervereine in Frauenfeld statt.

Am 21. März wurde die Generalversammlung abgehalten. Ordnungsgemäß wurde der sehr umfassende Jahresbericht des Präsidenten sowie der Kassabericht verlesen, genehmigt und verdankt. Der Vorstand pro 1960/61 wurde wie folgt bestellt: Präsident: Jean Oswald; Vizepräsident: Peter Schmitz; Kassier: Huldreich Ammann; Sekretär: Adolf Künzler; Aktuar: Willy Zimmermann; Beisitzer: Hermann Nadler und Frau Leibundgut.

Am 9. Mai sprach unser Präsident über «Ausbildung und Kulturpolitik». Er gab einen Bericht über die eidgenössische Volkszählung im Thurgau.

GRIESSER AG

Raff- und Rollstoren *Solomatic*

Aadorf 052 / 4 71 12

Aluminiumrolladen *alu color*

Filialen: Basel 061 / 34 63 63

Holz- und Stahlblechrolladen

Bern 031 / 2 26 42

Jalousieladen *Lamobil*

Genève 022 / 33 82 04



Lausanne 021 / 26 18 40

Kipp- und Schwenktore

Luzern 041 / 2 72 42

Roll- und Scherengitter

St.Gallen 071 / 23 14 76

Sonnenstoren / Stoffrouleaux

Zürich 051 / 23 73 98

Trennwände *holoplast*

Am 11. Mai (Auffahrtstag) fand ein Frühlingsausflug nach Liestal statt. Am 5. Juni feierten wir das Geburtstagsfest unseres ältesten Mitgliedes, Johann Traber, anlässlich seines Eintrittes ins hundertste Lebensjahr.

Am 8. Juni hielt unser Landsmann Herr Lautenschlager einen Lichtbildervortrag über «Ägypten».

Am 15. September zeigte uns unser Mitglied Hermann Schalch die beiden schönen Filme «Louisiana», einen Dokumentarfilm aus dem Urwald, und «Flughafen Kloten».

Am Trachtenfest in Basel hat es sich der Thurgauerverein Basel nicht nehmen lassen, die Trachten aus dem Thurgau am Bahnhof zu empfangen und ihre vollen Obstkörbe und sonstigen Utensilien per Auto in die Mustermesse zu spedieren. Bei einem zum Teil gemeinsamen Mittagessen in unserem Vereinslokal wurde nachher die Verteilung der Unterkünfte bei unseren Mitgliedern vorgenommen. Von den Gastgebern wurden die Gäste in Empfang genommen und nach Hause begleitet. Der Vorstand war zudem noch im Wirtschaftskomitee tätig und hatte für die reibungslose Organisation bei der Verpflegung zu sorgen, keine allzu leichte Aufgabe, wenn man in Betracht zieht, daß am Samstagabend beim Nachtessen über fünftausend Personen und am Sonntag beim Mittagessen über sechstausend Personen rasch und richtig placiert und verpflegt werden mußten.

An Arbeit fehlte es also im abgelaufenen Vereinsjahr den alten Herren im Vorstand nicht, und der Thurgauerverein Basel ist denn auch von allen kantonalen Vereinigungen als der rührigste bekannt. J.O.

Thurgauerverein Bern

Mit frischem Wind und mit den besten Vorsätzen für die Weiterfahrt unseres Vereinsschiffchens starteten wir nach der letzten Hauptversammlung vom 20. Februar 1960 bei unserem Mitglied A. Garber im Restaurant «Höhe» in Bümpliz ins neue Vereinsjahr.

«Mit besten Vorsätzen», habe ich bereits eingangs erwähnt, aber schon bei der nächsten Vorstandssitzung übernahm uns der Optimismus, stand uns doch die Gestaltung des siebenzigsten Geburtstages unseres Vereins und die Feier der fünfhundertjährigen Zugehörigkeit des Thurgaus zum Bund der Eidgenossenschaft bevor.

Unter den üblichen Veranstaltungen glaubten wir mit einem hochaktuellen Vortrag mit Lichtbildern von unserem werten Mitglied Herrn Professor Dr. Krapf über «Tunesien – Land und Leute» unsere Landsleute zu erfreuen. Leider fand sich zu diesem höchst interessanten, hochstehenden Vortrag nur ein kleines Trüpplein von Landsleuten ein.

Um der Schönheit des Frühlings teilhaftig zu werden, stand am 26. Mai (Auffahrt) ein Familienausflug nach Süri auf dem Programm. Es war doch schön und gemütlich. Jung und alt freuten sich an verschiedenen Spielen und wurden obendrein erst noch mit kleinen Geschenklein überrascht.

Am 4. September nahmen der Kassier Rudolf Ammann und ich als Delegierte an der Fünfhundert-Jahrfeier in Frauenfeld teil. Über diese Feier ist zur Genüge geschrieben worden. Sie hinterließ uns einen un-

Trenhand AG

FRAUENFELD

Haus am Schloßberg
Telefon 054 / 7 28 80

Vermögensverwaltungen
Steuerberatungen
Hausverwaltungen
Testamentsvollstreckungen

Übernahme von
Kontrollstellenmandaten bei
Aktiengesellschaften
Gesellschaften m. b. H.
Genossenschaften

Gründungen • Umwandlungen
Fusionen • Sanierungen
Liquidationen
Sachwaltschaften
Gläubigervertretungen
Inkasso

Nachführen von Buchhaltungen
Monats- und Jahresabschlüsse
Organisationen
Revisionen
Expertisen

vergeßlichen Eindruck. Im Herzen pochte und hämmerte es, und wir legten heimlich das Gelübde ab: «Wir sind Thurgauer und wir wollen es bleiben!»

Bereits am 8. Oktober war es uns vergönnt, einen Schriftsteller aus Frauenfeld im Hotel «Wächter» willkommen zu heißen. Man wollte Walter Keßler, den Redaktor der «Thurgauer Volkszeitung» nicht bloß von seinem Blatt oder vom «Nebelspalter» kennenlernen, sondern einmal unter uns haben. Als Mitglied des Stiftungsrates der «Pro Helvetia», mit dem kulturellen Schaffen eng vertraut, wacht er leidenschaftlich über die Freiheit des Wortes.

In seinen geistreichen Kurzgeschichten beschwört er am liebsten seine Jugend herauf: Zürcher Niederdorf, wo er so amüsierend seine Familie zu schildern wußte, besonders seinen lieben Vater als Musikdirigenten, gegensätzliche Gefilde, Studententreiche (Hauptfach Chemie) und Professorenstrenge, sorgenvolle Väter und sorglose Söhne. Ich möchte auch hier nochmals Herrn Walter Keßler herzlich danken für die Freude, die er uns bereitete. Wir hoffen, ihn bald wieder einmal bei uns zu wissen.

Kaum hatte der Kalender den neuen Monat angefangen, so überraschte uns ein groß aufgezogener Thurgauer Heimatabend, den wir wohl als Höhepunkt unseres Vereinsjahres betrachten dürfen. Lachte nicht jedem das Herz beim Anblick des reichlich geschmückten Saales, der reichdotierten Tombola! Auch hier möchte ich allen lieben Landsleuten, die uns immer so spontan zu unterstützen wissen, einen herzlichen

Dank aussprechen. Es würde zu weit führen, nochmals das ganze Programm zu schildern. Doch danken möchten wir an dieser Stelle unserm werten Regierungsrat und Ständerat Dr. Jakob Müller aus Frauenfeld, der uns persönlich die Grüße der Heimat überbrachte und durch sein Erscheinen uns zu ehren wußte.

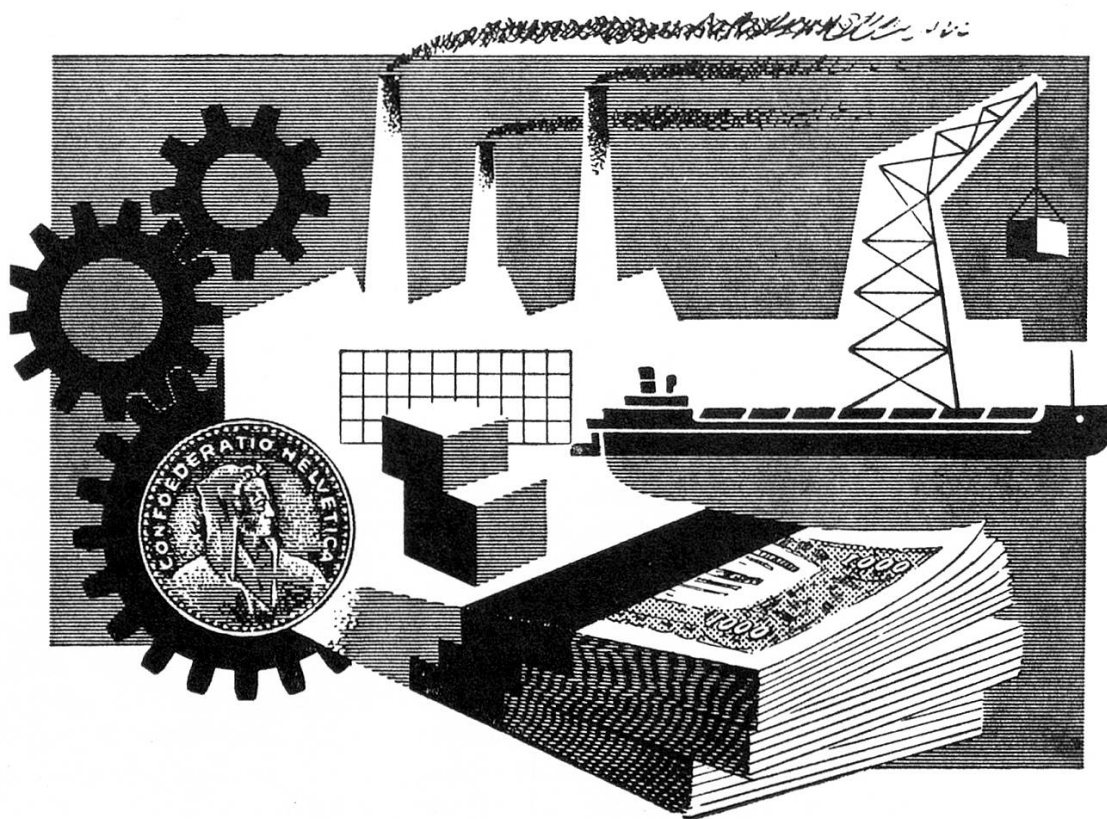
Voll Dankbarkeit gedachten wir der Gründer, die sich 1890 zusammenfanden, um mit ihren Landsleuten die Verbundenheit mit der engeren Heimat zu festigen und ihre Herkunft nicht zu verleugnen. Es waren Männer aus allen Berufen. Sie haben den Grundstein der Heimatliebe für die weitere Zukunft gelegt. So sind wir heute von einem gewissen Stolz erfüllt, dieses Erbe angetreten zu haben. Aber wir wissen auch, daß noch viele Landsleute unsere Bundesstadt als zweite Heimat gewählt haben aber noch nicht in unsern Reihen stehen; leben doch in Bern über dreitausend Thurgauer, die wir noch nicht in unserm Mitgliederverzeichnis vorfinden. So wollen wir gemeinsam uns nach Möglichkeit bemühen, auch diese Mitbürger für unsere Vereinigung zu gewinnen.

Am 17. Dezember sahen wir bei unserm Mitglied A. Diethelm unsere kleinen und großen Thurgauerkin- der beim Samichlaus versammelt.

Hb

Thurgauerverein Genf

Die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre war stark beeinflußt durch die Gründungsfeier anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens, die sich am



Wo immer Sie Geschäfte tätigen

überall helfen Ihnen die guten Beziehungen unserer Bank. Wir erleichtern Ihre Reisen durch Einführungen, Abgabe von Kreditbriefen und Checks. Ihre Transaktionen im Ausland lassen sich rasch und sicher mit Geldüberweisungen oder Akkreditiven über unsere Korrespondenten abwickeln.

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT

FRAUENFELD

KREUZLINGEN

WEINFELDEN

21. Oktober im Bahnhofbuffet Cornavin im Beisein von über hundert Personen abspielte. Ein schöner Erfolg für unseren Vorstand und alle aktiven Mitglieder! Drei Gründer unseres Vereins durften mit ihren Gemahlinnen in bester Gesundheit unserer Veranstaltung beiwohnen. Aus unserem Heimatkanton konnten wir Herrn Regierungsrat Dr. Jakob Müller begrüßen. Er war seinerzeit schon anlässlich unseres silbernen Jubiläums anwesend und hat uns Thurgauern in der Rhonestadt beim Dessert einen umfassenden Überblick über die gegenwärtigen Verhältnisse in unserem Heimatkanton gegeben. Ein von unserem langjährigen Mitglied Paul Stroehle verfaßter Bericht über die erwähnenswerten Ereignisse in den vergangenen fünfzig Jahren wurde von unserem Präsidenten vorgelesen und fand großen Anklang. Gar vieles hat sich eben geändert in dieser Zeit. Die jungen, unternehmungslustigen Thurgauer, die seinerzeit in unserem Verein Freundschaft pflegten und sich regelmäßig wöchentlich, wenn nicht täglich zusammenfanden, sind Väter und Großväter geworden. Daß sie unserem Verein treu geblieben sind, stellt ihnen ein gutes Zeugnis aus. Leider ist es schwierig, die gegenwärtig in Genf niedergelassenen Thurgauer für unseren Verein zu gewinnen. Die Propaganda für unsere Feier, an welcher uns der Film «Fünfhundert Jahre Thurgau in der Eidgenossenschaft» mit großem Erfolg gezeigt wurde, konnte aber doch einige unserer Gäste ermuntern, unserm Verein beizutreten. Unsere Veranstaltung endete mit Unterhaltung und Tanz für die Jüngeren, während die ältere

Garde, welche recht zahlreich erschienen war, im Freundeskreise alte Erinnerungen aus der Heimat und den ersten Jahren in Genf auffrischte. Hoffen wir, daß der Impuls von Dauer sei und unser Verein nicht wieder in einen sanften Dornröschenschlaf zurückfalle! J.G.

Thurgauerverein Glarus

«Allzuviel ist ungesund», lautete von jeher die Devise unseres Vorstandes. Gemeint ist damit die Zahl der Vereinsanlässe. So kamen auch im abgelaufenen Vereinsjahr wiederum drei Veranstaltungen zur Durchführung, und mit Genugtuung konnten wir feststellen, daß alle drei Tagungen recht gut besucht waren.

Am 4. Februar 1961 hielten wir im Hotel «Glarnerhof», Glarus, unsere Hauptversammlung ab. Sämtliche Traktanden wurden von den Mitgliedern diskussionslos verabschiedet. Im gemütlichen Teil verstand es unser Heiri Büchi ausgezeichnet, ein unterhaltsames Programm vorzulegen, das die große Thurgauerfamilie bei Tanz und allerlei Allotria bis in die frühen Morgenstunden zu fesseln vermochte.

Am Sonntag, den 28. Mai, versammelten wir uns zu unserer Frühjahrs-tagung im Hotel «Adler» in Schwanden. Eine rassige Musik und unser Conférencier Heiri Büchi boten uns während ein paar Stunden ein gemütliches Programm. Als angenehme Abwechslung traten zwei junge Thurgauer Töchterlein auf, die mit ihren gesanglichen Einlagen mit Gitarrenbegleitung den wohlverdienten Applaus ernteten.



50 JAHRE

QUALITÄTSGETRÄNKE

Mosterei Scherzingen

Der Herbsttagung, die im Hotel «Löwen» in Mollis stattfand, war ein voller Erfolg beschieden. Der Vorstand hatte das Glück, für diese Tagung Herrn Eugen Mattes aus Zürich zu gewinnen. Herr Mattes, ein gebürtiger Thurgauer, der auch während zweier Jahre in Glarus wirkte, verstand es ausgezeichnet, aus seiner schriftstellerischen Tätigkeit Heiteres und Ernstes, Gedichte und Episoden aus dem Thurgau und dem Glarnerland vorzutragen. Sein abwechslungsreich zusammengestelltes Programm fand eine dankbare Zuhörerschaft. Das Vereins-schiffchen pro 1961 wurde gesteuert von: Max Schweizer, Präsident; Heinrich Büchi, Vizepräsident; Frau Anni Leuzinger-Schwarz, Aktuarin; Frau Klara Bötschi-Lussi, Kassierin; und Oskar Dünnenberger, Beisitzer. M.S.

Thurgauerverein St. Gallen

Die Chronik über das Vereinsgeschehen des Jahres 1961 beginnt mit der 84. Hauptversammlung, welche am 6. Februar im Saale des «Volks-hauses», St.Gallen, abgewickelt worden ist. Sie war von 151 Mitgliedern besucht. Die üblichen Traktanden wurden rasch abgewickelt und die Rechenschaftsberichte genehmigt. Unter dem Traktandum Wahlen stand die Demission unseres Präsidenten Albert Baumgartner zur Diskussion. Er leitete während neun Jahren die Vereinsgeschäfte mit außerordentlichem Erfolg. Zufolge Familien-, Berufs- und Gesundheitsrücksichten sah er sich veranlaßt, sein Amt abzutreten. Ander-

seits gelang es, seinen gänzlichen Austritt aus der Kommission zu verhindern, da er sich bereit erklärte, in der Kommission, jedoch ohne Charge zu verbleiben. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Herr Alfred Fleisch zum neuen Leiter des Vereins gewählt, die übrigen sechs Mitglieder wurden bestätigt. Der Vorstand erhielt damit folgende Zusammensetzung: Präsident Alfred Fleisch; Vizepräsident Albert Baumgartner; Kassier Hans Edelmann; Aktuar Ed. A. Hugentobler; Korrespondent Bernhard Rogg; Beisitzer Hermann Müller und Werner Spengler. Das Jahresprogramm sah die üblichen drei Quartals- und eine Hauptversammlung vor, nebst der Durchführung einer großen Abendunterhaltung im «Schützengarten» am 28. Oktober 1961. Die Hauptversammlung überband dem Vorstand die Aufgabe, für die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die alte Vereinsfahne ist alt und brüchig, so daß die Gefahr besteht, daß sie bei einer weiteren Verwendung vom Winde verweht wird. Es sollen eine Gönnerliste und Kässeli in Zirkulation gesetzt werden, um diesen Fonds zu äufnen, damit in drei Jahren sich die Mitglieder hinter ein neues Banner stellen können in Freud und Leid zur Pflege thurgauischer Eigenart und Heimatliebe. Dem scheidenden Präsidenten Albert Baumgartner wurde von der Versammlung in Anerkennung seiner Verdienste ein Präsent mit Angebinde überreicht. Nach der flott verlaufenen Versammlung wurde der übliche



Eine Arbeit aus der Werkstätte für Möbel und Innenausbau Jak. Freymuth, Frauenfeld

Schüblig serviert. Anschließend brachte die Theatergruppe den Einakter «Also doch der Lätz» zu Gehör. An der ersten Quartalsversammlung am 3. Mai 1961 im Restaurant «Marktplatz» erstattete Präsident Alfred Fleisch den Landsleuten Bericht über die Delegiertenversammlung der schweizerischen Thurgauervereine in Frauenfeld, an welcher sich die thurgauische Regierung durch Herrn Regierungsrat Dr. Jakob Müller vertreten ließ, deren landsmännische Grüße er der Versammlung übermittelte.

Um die Anschaffung der neuen Vereinsfahne zu fördern, wurde beschlossen, ein «Goldenes Buch» zu schaffen, um dasselbe bei Spendern, wie thurgauischen Behörden, Freunden und Gönnern zirkulieren zu lassen, damit einst auch unsere Nachfahren nachlesen können, wer alles mit klingenden und künstlerischen Eintragungen ein Erinnerungswerk von hoher Bedeutung erschaffen half. Nach dem geschäftlichen Teil wurde der Film des Filmamateurklubs Frauenfeld über die Fünfhundert-Jahrfeier in Frauenfeld durch Herrn Weber vorgeführt, womit die Mitglieder noch nachträglich durch die ausgezeichneten Aufnahmen die erhabene Feier miterleben konnten. Am 5. Juli wurden die Mitglieder zu einer außerordentlichen Hauptversammlung in den Parterresaal des «Schützengartens» einberufen, mit dem Haupttraktandum: Statutenrevision. Die bestehenden Statuten stammen aus dem Jahre 1910 und sind vergriffen. Mit dem Neudruck sollten die veralteten Satzungen der neuen Zeit angepaßt werden. Die Kommission

legte der Versammlung einen wohl-durchdachten Entwurf vor. Es war vorgesehen, die Passivmitgliedschaft einzuführen. In der Vorfrage wurde jedoch die Passivmitgliedschaft mit großem Mehr abgelehnt. Im übrigen wurden die 57 Artikel umfassenden Statuten mit nur geringfügigen Änderungen einstimmig genehmigt und sofort in Kraft gesetzt. Die neuen Statuten sind das Werk unseres Präsidenten Alfred Fleisch, wofür ihm auch gebührend gedankt wurde.

Am 15. September fanden sich die Mitglieder zur dritten Versammlung im Vereinslokal «Dufour» zusammen. Zuzugewandte Rücktritts war die Neuwahl des Korrespondenten, Fähnrichs und Fähnrichstellvertreters vorzunehmen. Es wurden gewählt Herr Adolf Thalmann als Korrespondent, Herr Bernhard Brühwiler als Fähnrich und Herr Max Grundlehner als Fähnrichstellvertreter. Im weiteren galt der Abend einer Orientierung über den bevorstehenden Unterhaltungsabend. Am 28. Oktober 1961 kam im großen Saal des «Schützengartens» der von langer Hand gründlich vorbereitete Unterhaltungsabend zur Durchführung. Die Theatergruppe brachte den Zweiakter «d'Tante Galathé» zur Aufführung und durfte den Applaus der Besucher für ihre Leistung entgegennehmen. Anschließend gelangte im Nonstopprogramm ein Volksfest mit der Steinbrechermusik und dem Ballett der Stadtmusik zur Abwicklung, welches alle Anwesenden begeisterte und in Stimmung brachte. Der Abend schloß mit Tombola und Tanz. Dank den Inserenten, Tom-



Schleifpapier und Schleiftuch für alle Branchen

SIA Schweizer Schmirgel- und Schleif-
Industrie AG Frauenfeld

bolaspndern und der tatkräftigen Mitwirkung der Mitglieder konnte der Abend, der allen Beteiligten sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird, auch finanziell mit einem guten Erfolg abgeschlossen werden. E.A.Hg.

Thurgauerverein Winterthur

Am 12. März 1961 wurde im Vereinslokal «Zur Sonne» die 58. ordentliche Generalversammlung durchgeführt, die sich unter der bewährten Leitung von Hermann Knoll mit der Abnahme der verschiedenen Rechenschaftsberichte befaßte. Die Wahlen ergaben die Bestätigung der bisherigen Mitglieder des Vorstandes mit: Hermann Knoll, Präsident; Bernhard Traxler, Vizepräsident; Josef Debrunner, Kassier; Walter Moos, Aktuar; Heinrich Zehnder, Beisitzer. Die Versammlung ernannte Metzgermeister Paul Stäheli zum Ehrenmitglied. Über die am 5. März 1961 in Frauenfeld erfolgte Aussprache zwischen den Delegierten sämtlicher Thurgauervereine der Schweiz und dem Regierungsrat des Heimatkantons, in deren Mittelpunkt die Frage der Förderung der Bestrebungen der Thurgauervereine stand, wurde eingehend referiert. Den Abschluß der Jahresversammlung bildeten das Schübligbankett und die Vorführung des prächtigen Farbentofilmes über den Verlauf der «Fünfhundert-Jahrfeier des Kantons Thurgau» vom 4. September 1960 in Frauenfeld.

Die Vereinsreise vom 18. Juni 1961 per Autocars, mit Ziel Ebenalp,

konnte bei prächtigem Wetter durchgeführt werden und erfreute vorerst die gutgelaunte Reisegesellschaft mit einer schönen Fahrt über Bichelsee, Wil, Herisau, durch das schmucke Appenzellerländli nach Appenzell und Wasserauen, wo die Cars stationiert und die Reise mit der Seilbahn nach der 1640 Meter hoch gelegenen Ebenalp fortgesetzt wurde. Alle Teilnehmer waren ob der prächtigen Rundschau, der herrlichen Alpenflora und über den Besuch des «Wildkirchlis» begeistert. Nach der Einnahme des Mittagessens im Berggasthaus erfolgte nach einem vierstündigen Aufenthalt die Talfahrt mit der modernen Schwebebahn, worauf die Weiterreise per Car über Bühler, Trogen, Heiden nach Romanshorn führte, wo ein Zvierihalt eingeschaltet wurde. Jeder Teilnehmer freute sich ganz besonders auf die Rückreise mitten durch's Thurgi über Amriswil, Bischofszell, Affeltrangen nach der Hauptstadt Frauenfeld, die zu einem besonderen Genuß wurde. Nach einem letzten Halt in Frauenfeld erreichte die Gesellschaft wohlbehalten den Ausgangspunkt der prächtig verlaufenen Vereinsreise.

Die Exkursion in das neue historische Museum im renovierten Schloß Frauenfeld vom Samstag, dem 23. September 1961, fand trotz dem schönen Wetter nicht den erwarteten Zuspruch seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen.

Am 29. Oktober und 5. November 1961 wurde der erste Teil des traditionellen Preiskegeln im «Löwengarten» bei Mitglied Eugen Schneider durchgeführt, das jeweils



Industrieller Weitblick, Aufgeschlossenheit für technische Entwicklung und handwerkliches Können reichen sich bei Sigg in Frauenfeld die Hand.

Wir verarbeiten Aluminium, einen der wichtigsten Rohstoffe der schweizerischen Industrie. Tausende von nützlichen und unentbehrlichen Gebrauchsgegenständen verlassen täglich unser Werk und helfen mit, das Leben einfacher und angenehmer zu gestalten.

Wirfabrizieren: Kochgeschirre für jeden Herd, Artikel für den Haushalt, für Tourismus und Camping, Spielwaren – handgehämmerte Metallwaren Sigal – Tafelartikel und Ziergegenstände aus Kupfer und Messing – Kannen, Becher, Teller aus Zinn – Tuben, Hülsen und Flaschen aus Aluminium – technische Artikel nach Zeichnung.

**Aktiengesellschaft Sigg
Aluminium-
und Metallwarenfabrik
Frauenfeld**



SIGGG

auch von den Angehörigen «beschiedt» wird. Dieser friedliche Wettstreit findet im Monat Januar 1962 seine Fortsetzung.

Der Heimatabend vom Samstag, dem 25. November 1961, im «Neuwiesenhof» erfreute sich eines guten Besuches. Mit Freude wurden die Delegationen der Thurgauervereine Basel, St. Gallen, Zürich und Uster begrüßt. Im Vordergrund der Darbietungen stand das Auftreten des Humorduos «Zwee Köbi» sowie die Aufführung des Einakters «En raffinierte Mieter» durch die Heimatbühne Winterthur. Den musikalischen Teil bestritt das Orchester «Kolibri».

In verschiedenen Mitgliederversammlungen wurden die Vereinsgeschäfte erledigt, was auch Gelegenheit gab, den kameradschaftlichen Kontakt unter den Mitgliedern zu fördern. Leider wurden im Berichtsjahr wiederum drei treue Mitglieder durch eine höhere Macht abberufen, nämlich die Ehrenmitglieder Ernst Schmid und Emil Keller sowie Eugen Schweizer, «Zum Ochsen», Töbfeld. Ehre ihrem Andenken! W.M.

Thurgauerverein Zürich

Schon der Jahresbericht 1960 hat auf wenig erfreuliche Aspekte im Thurgauerverein Zürich hingewiesen. Die Generalversammlung stand denn auch im Zeichen eines Machtkampfes Hauptverein gegen Männerchor. Die Tätigkeit des Chores hatte starke Wellen geworfen. Der Sturm brach aber los, als der Chor sich bemüßigt fühlte, ein soeben neu auf-

genommenes Mitglied gleich zum Präsidenten zu portieren. Im Bewußtsein, daß der bisherige, sehr verdiente Präsident O. König den definitiven Rücktritt erklärt hatte, wäre es nicht nötig gewesen, an der Generalversammlung den ganzen Chor im Saal zu verteilen, um dadurch für seine Stimmen zu wirken. Der Chorpräsident und ein Mitglied wurden zuvor ausgeschlossen und dem Dirigenten jedes Mitwirken an unseren Veranstaltungen untersagt. Der guten Ruf genießende Thurgauerverein Zürich verabscheut solches Getue.

Als neuer Präsident bemühe ich mich mit den Kollegen W. Fehr, Vizepräsident und Sekretär; Fräulein G. Denzler, Aktuarin; O. Ackermann, Kassier; E. Müller, E. Kreis und E. Weibel als Beisitzern die Wogen zu glätten. Standhaft für echte Thurgauer Heimatart und Bodenständigkeit einzustehen soll unsere schöne Aufgabe sein.

Die traditionelle Muttertagsfeier hatten wir auf den Vorabend verlegt. Mit vollbesetztem Schiff sind wir zu einer Rundfahrt in See gestochen. Eine Ansprache an die Beteiligten durch Herrn Pfarrer Schweizer, ein Imbiß und ein Sträußchen Narzissen für die Mütter und Tanz an Bord ließ die Herzen höher schlagen. Der etwas graue Vorhang des Wettergottes hatte aber doch auch sein Gutes, ließ er doch die Lichter links und rechts des Sees wie eine große Illumination erscheinen.

An der Quartalsversammlung vom 24. Juni im Hotel «Krone» Untersträß wurde der Farbfilm «Fünfhundert Jahre Thurgau» gezeigt. Auf

eine Sommerreise wurde in Anbetracht der Umstände mit dem Männerchor abermals verzichtet. Dafür gestaltete sich der Heimatabend, wiederum im Hotel «Krone», äußerst gediegen und wurde zu einem vollen Erfolg. Als Mitwirkende konnten der Dramatische Verein Altstetten und das Landi-Trachtenchorli gewonnen werden. Zwei echte Zürcher Buben zeigten, daß es nicht nur Halbstarke gibt. Allen Mitwirkenden, Freunden, Gönnern und Spendern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Vorstandsausflug wurde auf 1962 verschoben; so steht uns dieser Genuß noch bevor. Die letzte Quartalsversammlung am 3. Dezember war die Niklausfeier. Kinder sangen

und rezitierten Gedichte. St. Nikolaus und sein Helfer Knecht Ruprecht zeigten sich mit Nüssen und allerlei guten Dingen von der wirklich wohlwollenden Seite. Sehr erfreulich war die Beteiligung. Was aber große Freude auslöste, waren die acht Neuaufnahmen von Aktiv- und Passivmitgliedern.

Mit dem Dank an die Getreuen, dem Dank an die Kollegen im Vorstand für ihren restlosen Einsatz richte ich den Appell vor allem an die Jungen und allfälligen Zuzüger:

Seid stolz auf eure Heimat mit ihren Obstbäumen, Wäldern, Wiesen und Äckern. Pfllegt Heimatgedanken und heimatliche Eigenart. Schließt euch dort an, wo dieses Gut unverfälscht gepflegt wird!

M.K.